Ein paar... mehr oder weniger Gedichte

Von Icy-Chan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Engel? 2
Kapitel 2: Tränen 4
Kapitel 3: 5
Kapitel 4: Gesteuert 8

Kapitel 1: Engel?

Engel?

Ihr glaubt alle,
ich sei ein Engel.
Ein Wesen des Friedens,
ein Wesen, das vollkommen rein ist.
Doch Ihr wisst nicht,
wie sehr Ihr euch irrt.
Ich bringe weder den Frieden,
noch bin ich rein.
Rein...das sind jene die Unberührt sind,
doch dies bin ich nicht.
Ihr seht nur, was Ihr sehen wollt,
achtet dabei nicht auf eure Umgebung.
Ein Fehler - ein fataler Fehler,
den jeder Mensch Mal begehen darf.
Nur ich nicht,
denn ich bin 'rein'.
Meine Gefühle und Gedanken sind Nebensächlich,
was zählt ist die Tatsache, dass ich da bin, um Euch als Sündenbock zu dienen.
Doch ich ertrage das alles nicht länger!
Ich will frei sein, wie ein lebloses Blatt,
welches vom Wind getragen wird.
Doch, wie werde ich frei?
Muss ich opfern?
Meine Seele? Mein Blut? Meinen Körper?
Oder gar mein Leben?
Egal, was ihr auch fordert, Herrscher der Freiheit,
ich werde den Betrag zahlen.
Nicht länger bin ich dann Eure Schachfigur,
hin- und hergeschoben zwischen zwei Seiten.
Nicht länger muss ich mich dann Eurem Willen beugen,
kann fliegen, wann und wohin ich will.
Kann endlich meine geschundenen Flügel ausbreiten,
und Euch hinter mir lassen.
Nicht länger wird die Vergangenheit meine Gegenwart sein,
endlich entscheide ich aus freiem Willen.
Fort von Euch und dem Rest der Welt,
frage ich mich nun,
wohin mich meine mit Blut besudelten Flügel,
als nächstes tragen sollen...

+* Anmerkung *+

Wie bereits in der Kurzbeschreibung erwähnt, reimen sich meine Gedichte meist nicht^^'' Jedoch ist es auch oft der Fall, dass sie dem *typischen Gedicht* nicht im geringsten ähneln. Allerdings wollte ich es auch nicht als **Kurzgeschichte** oder ähnliches betiteln, denn das sind sie auch nicht...
Sucht es euch aus xD

lg
Icy

Kapitel 2: Tränen

Tränen

Träne um Träne,
läuft deine Wange hinab.
Jede nimmt eine deiner Gedanken mit sich.
Du hälst sie nicht auf,
denn du bist zu schwach sie fort zu wischen.
Du spürst den Schmerz,
der sich durch dich hindurchfrisst,
in dein Herz, deinen Verstand, deine Seele,
und doch stehst du nur lediglich vor einer gläsernen Wand,
und wartest ab, als ob nicht du, sondern jemand Fremdes zu Grunde gehen würde.
Niemand kennt dein Inneres,
den Schmerz, den nur du verspürst.
Wie auch, wenn du nicht genug Mut hast,
dich jemandem anzuvertrauen?
Keiner wird dir helfen können,
da dich niemand wirklich kennt.
Allein wurdest du geboren,
allein hast du gelebt und
allein bist du gestorben.
Du kannst nur hoffen,
dass du wiedergeboren wirst,
als besserer Mensch.
Doch auch dies wird nicht sein,
und das weißt du,
denn, Hoffnung, das kennst du nicht...

+

Uuuund da ist auch schon das Zweite =D
Auch hier ist keine Gedichtform vorhanden... Und Reime sind in meinem Kopf sowieso rar xD

lg
Icy

Kapitel 3:

Ich?!

Einsam

Ein buntes Fest,
Viele Menschen,
Die Fröhlich und Ausgelassen feiern.
In der Mitte,
Ein dunkler Fleck.
Wer ist diese Person,
die so alleine dort steht?

Eine Party,
Viele Menschen,
Die Spaß haben am Leben.
Eine von ihnen nicht,
Sie steht da und weint,
Haltlos und herzzerreißend.
Wer ist diese Person,
die so alleine dort steht?

Ich möchste wissen wer sie ist,
Diese Person,
Die so trostlos und leer in die Ferne blickt.
Ich versuche ihr Gesicht zu sehen,
Doch sie wendet sich ab.
Wer ist diese Person,
die so alleine dort steht?

Ich möchte sie fragen,
Was in ihr vor sich geht,
Doch sie sagt nicht ein Wort.
Kein Ton, Kein Geräusch,
Entweicht ihren Lippen.
Wer ist diese Person,
die so alleine dort steht?

Ich möchte sie fragen,
Was sie sieht,
Doch sie sieht mich nicht an,
Meidet meinen Blick.
Und noch immer kein Wort über ihre Lippen.

Wer ist diese Person,
die so alleine dort steht?

Ich möchte sie fragen,
Was sie hört,
Doch sie hört mir nicht zu,
Verschließt sich vor mir,
Kein Blick zu mir, Kein Wort über ihre Lippen.
Wer ist diese Person,
die so alleine dort steht?

Ich fasse sie an den Schultern,
Und drehe sie um zu mir.
Die Augen voller Tränen blickt sie mich an,
Der Ausdruck von Kummer und Schmerz,
Prägt diese sonst so wunderschönen, strahlenden Augen.
Den Mund weit aufgerissen,
Versucht sie zu schreien.
Die Hände auf den Ohren,
Um nichts zu hören,
Vor Angst, Zurückgewiesen zu werden.
Wer ist diese Person,
die hier vor mir steht?

Ich versuche mich zu erinnern,
Denn irgendwoher kenne ich sie,
Diese Person, Die so alleine hier vor mir steht.
Leise und vorsichtig,
Eine Stimme in meinem Kopf:
‚Wer diese Person ist,
die so allein vor dir steht?'

Der dunkle Schatten um die Person legt sich,
Doch was ich sehe,
Lässt mich verzweifeln.
Die einst so stolze Göttin, ist verschwunden,
Die einst so sanften Gesichtszüge,
Haben gewechselt mit Verzweifelten Gesten.
Diese Person, Die so slleine hier vor mir steht,
bin ICH!

+

Uuuund hier ist auch schon das Dritte... =3
lg
Icy

Kapitel 4: Gesteuert

Gesteuert

Was wirst du tun,
wenn mein Herz nach Liebe schreit?
Was wirst du tun,
wenn es nicht enden will?
Was wirst du tun,
damit es endlich aufhört?

Wirst du es verletzten?
Es schlagen?
Es erstechen?
Es erschießen?

Wirst du es verbrennen?
Es ertränken?
Es erdrosseln?
Es begraben, wie einen Toten?

Wie auch immer du dich entscheidest,
es wird bittere Tränen weinen.
Tränen, rot, wie Blut.
Es wird wütend werden,
um sich schlagen,
wenn ihm jemand zu nahe kommen wird.

Weil du es erschlagen,
erstochen,
erschossen,
verbrannt,
ertränkt,
erdrosselt,
oder begraben hast!

Wildes Feuer wird in meinem Herzen brennen,
welches auch das kälteste Eis,
aus dem die Schutzmauer besteht,
nicht löschen kann.

Du versprichst,
es nicht zu wiederholen.
Du versprichst,

dich zu bessern.

Mein Herz glaubt dir,
liebt dich ja noch immer,
doch,
auch dieses Mal wird es verstoßen,
trifft auf eine eisige Klinge,
die erneut sein Fleisch durchbohrt.

Die alte Narbe reißt auf,
schmerzvolle Erinnerungen,
laufen vor ihm ab.

Und wieder ist da jenes Feuer,
welches nicht durchdringen kann,
ehe die Mauer aus Eis bröckelt,
und es die Kälte schlägt.

Hass
Wut
Trauer
Misstrauen

So nennen sich meine neuen Freunde.
Sie schützen mich vor Dummheiten.
Halten mich von Anderen fern.

…

Es ist spät.
Du kreuzt meinen Weg.
Du grüßt ganz normal,
erinnerst dich nicht.

Schmerzvoll, zieht mein Herz sich zusammen,
hatte es doch heimlich auf Liebe gehofft.
Doch sofort ist da meine Freundin,
die Wut,
welche mich zur Besinnung bringt.

Hass, Wut, Trauer und Misstrauen…
Sie alle helfen mir dabei,
dich leiden zu lassen,
leiden zu lassen, bis dein gesamter Körper verkrampft ist.

Geschockt möchte ich meinen Blick abwenden,
doch mein Körper gehorcht mir nicht länger.
Meine Freunde übernehmen ihn,
und lassen ihn dinge tun,

die meine Augen erfassen,
und mein Herz leiden lassen.

Völlig in Rage,
merken sie nicht,
dass sie mir, ihrem Wirt,
Schaden zufügen.

Ich spüre, wie sich meine Lippen zu einem Lächeln verziehen.
Ich sehe, wie die Welt vor mir verschwimmt.
Ich höre, wie meine Füße über den Asphalt rennen.
Ich rieche, wie sich der Wald mir nähert.
Ich schmecke, Tränen, die salzig sein sollten,
jedoch einen metallenen Geschmack in meinem Mund zurücklassen.

Ohne es zu bemerken,
laufe ich meinen Weg entlang,
welcher vom Tod gesegnet ist…

Mein Körper, kontrolliert von
Hass, Wut, Trauer und Misstrauen,
lenkt mich immer weiter ins Verderben.

Doch all diese Dinge,
bemerke ich nicht,
denn ich sitze in meinem Herzen,
und weine, wie es selbst zu beginn,
stumme, blutige Tränen,
die langsam, beinahe sanft, meine Wangen hinab rinnen,
und mich zu trösten versuchen…

+*+

Das ist mir eingefallen, nachdem ich einige Szenen beobachtet habe...
Im Bus ein Paar, dass sich lautstark getrennt hat,
Im TV eine Frau die aus Wut und Hass ihren Mann umgebracht hat und von einem Obdachlosen der in dem Kasernengelände bei uns nebenan im Winter beinahe erfroren ist...Der lag da wie tot, nur an den beiden Hunden, die bei ihm lagen, konnte man sehen, dass er noch lebt...keine schöne Geschichte

*Das 'Gedicht' reimt sich (wie immer) nicht und hat auch nicht die geringste Form... oder irgendeine Ähnlichkeit zu 'normalen' Gedichten^^*

lg
Icy